

Verbot

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Pied vom Hammer.

Es war ein Hammer in Berlin
Auf einem hohen Posten.
Da holten seine Freunde ihn; —
Er war in Gefahr zu rosten.

Es schlugen zusammen über dem Kopf
Ihm des Kulturkampfs Wogen
Und neben Bismarck war er ein Knopf; —
Man hat ihn zu Ehren gezogen.

Zwar wie Er räuspert und wie Er spuckt,
Hat er ihm abgesehen;
Es hat ihn mitunter mitgejudt; —
Doch war es nur aus Versehen.

Drum hat er seine Farbe bewahrt
Und steht in hohem Schwange
Bei Sinnesgenossen, welche die Art
Der Metalle kennen am Klange.

Sie haben gehämmert und mitgepocht
Am größten Werk der Neuzeit; —
Doch ist der Gott hard noch nicht durchlocht
Und schon beginnt die Neuzeit.

Ein Hammer nur kann helfen, der
Energisch mit dem Kopfe, —
Die Proben bieten dafür Gewähr, —
Das Loch der Zukunft erklopfe.

Bis nach Canossa wird gezielt,
Im Herzen der Ultramontanen,
Und diese Idee wird mitgeföhlt
Von manchem Indo-Germanen.

Doch ist das Projekt nicht bombenfest
Und kann er Airolo erreichen, —
Der Hammer nämlich, — so sei der Nest
Der Wallfahr ihm zu streichen, —

Denn das erfordert der Kredit
Des Landes und seine Ehre,
Dass Hammer, Fürchteundverzagenit,
Vollende seine Carriere.

Deswegen ward er als Capazität
Zum 7ten Rang erhoben
Im Bundesrath, weil er's versteht,
Das Werk durch den Meister zu loben.

Deswegen packten ihn im Nu
Die Stimmen, die 85.
Wir rufen ihm gratulirend zu:
Ha! — Ha! — der Hammer macht sich.

1 1/2 Millionen Bundesdefizit von 1875.

Großer Streit zwischen Frankreich, Italien, dem Khebidve und Sultan
darüber, wer von ihnen die Ehre haben solle, das schweizerische Defizit zu
decken?

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird der Sultan den Sieg davon
tragen, nach dem Sprichwort: Die Letzten werden die Ersten sein.

Wir gratuliren dem eidgenössischen Finanzdepartement auf's beste zu
diesem glücklichen Ergebnis, möchten demselben aber dringend rathen, sich
Metallzahlung auszubitten.

„Das Vaterland“.

Bleibe doch, du bide Tante,
Nicht des Montags blau gemacht,
Grobe, schimpferische,
Unergründlich tiefe Nacht.
Pösch mit deinem Federkiele
Doch die trüben Kerzen aus,
Dass wir sehen mit einem Male:
Rom ist unjers Vaters Haus!

Wintervergüßen.

Der „Thalweiser Anzeiger“ enthält folgende Annonce, welche so viel
„Lächerbares“ enthält, dass sie einem weitem Publikum nicht vorenthalten
werden darf:

Verbot.

Das Belustigungsreiten auf Schlitten über öffentliche
Straßen hiesiger Gemeinde wird bei einer Polizeibusse bis auf 15 Fr., für
so lange bis Schnee und Eis verschwunden ist, verboten.
Eltern und Vormünder sind für minderjährige Kinder verant-
wortlich.

Adlisweil, 7. Dez. 1875.

Der Gemeinderath.



Ghuri. Ja, gäll ä Nägel, jz chömmet mer denn nei Zwanz'grappe-
stückli über, de Ständlirath häts emmel b'schlosse und de Na-
tialrath wird woll au mitmache.

Nägel. Aber bitti warum au, die alte sind ja nannig abg'schliffe und na
ganz guet.

Ghuri. Ja säb ischt glych; aber weischt, es heb eso grähli viel falschi
drunder und die müessid eweg.

Nägel. O, wie dumm, das merktmer ja gar nüd und mir uf der Brugg
gänd für en falsche grad eso viel, wie für en rechte!

„Der Nebelspalter“

wird auch von **Neujahr** ab fort erscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation unsers Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, dass seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigen, mit Humor und Witz in die wichtigen Fragen der Gegenwart eingreifen und daher für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**; der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz **fr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3** für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag**.

Abonnements-Erneuerungen bitten wir **rechtzeitig** aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.

Die Expedition.